



LANDESJAGDVERBAND RHEINLAND-PFALZ E. V.

ANERKANNTER NATURSCHUTZVERBAND

Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V., Postfach 27, 55453 Gensingen

Gensingen, 14.05.2013

An
Michael Garthe
Chefredakteur
RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG
Amtsstraße 5 - 11
67059 Ludwigshafen

Auskunft erteilt: Günther D. Klein
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Durchwahl: 89 44 -20

E-Mail: g.d.klein@ljb-rlp.de

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Garthe,

in der Rheinpfalz-Ausgabe vom 8. Mai 2013 veröffentlichte Ihre Zeitung den Kommentar „Schuss daneben“ von Ihrer Redakteurin Martina Röbel. Sowohl durch unsere Pressemeldung zu den von den Nilgänsen vertriebenen Störchen, als auch telefonisch ist Frau Röbel von uns umfassend über das Thema informiert worden. Dennoch attestiert uns Ihre Redakteurin unfaires Verhalten im Kampf um die heimischen Wildtiere. Nun, in einem Zeitungskommentar ist es das gute Recht einer Journalisten, ihre persönliche Meinung kundzutun. Doch mit der Weigerung Ihrer Redaktion, unsere Stellungnahme vom 10. Mai 2013 zum Kommentar von Frau Röbel abzdrukken, ist die beispiellose, öffentliche Diskreditierung einer anerkannten Naturschutzorganisation dokumentiert – unfairer geht's kaum noch!

In Telefonaten mit Frau Röbel haben wir betont, dass die Nilgans zurzeit keine Jagdzeit hat, die Landesregierung mit der geplanten Landesjagdverordnung jedoch eine vorsieht, die uns aber nicht weit genug geht. In ihrem Kommentar wirft uns Frau Röbel nun vor, wir würden diese Tatsache wissentlich verschweigen. Pikanterweise wird eben dieses Gespräch in dem Artikel „Schnatternde Einwanderer im Visier“ vom 28. April 2013 belegt! Es drängt sich also der Verdacht auf, dass die Faktenlage nicht mit der vorgefertigten Meinung von Frau Röbel zusammenpasste, und dass Frau Röbel in Ihrem Kommentar gezielte Schüsse gegen den Landesjagdverband Rheinland-Pfalz abgibt, um eine bestimmte Klientel zu bedienen.

Auch das Verhalten Ihres Ressortleiters Rolf Schlicher lässt die RHEINPFALZ in keinem guten Licht dastehen. So antwortete er auf unsere Nachfrage, warum unsere Stellungnahme Tage später noch nicht erschienen sei, folgendes: „Haben Sie bitte Verständnis, dass wir Ihre Stellungnahme angesichts der bereits erfolgten ausführlichen Darstellung der LJV-Positionen zum Umgang mit der Nilgans-Population zum jetzigen Zeitpunkt nicht aufgreifen.“ Durch diese Einstellung wird dem Landesjagdverband die Möglichkeit genommen, das schiefe Bild, das durch den Kommentar von Frau Röbel entstanden ist, gerade zu rücken. Und uns wirft Ihre Redakteurin unfaires Verhalten vor?



LANDESJAGDVERBAND RHEINLAND-PFALZ E. V.

ANERKANNTER NATURSCHUTZVERBAND

Sehr geehrter Herr Garthe,

die Pressefreiheit ist ein kostbares Gut, und es liegt uns fern, Ihnen und Ihrer Zeitung Vorschriften zu machen, was veröffentlicht werden soll. Doch Freiheit bringt auch Verantwortung mit sich – die Verantwortung der Wahrhaftigkeit. Diese Verantwortung wird von Ihrer Zeitung und von Ihren Redakteuren stets mit einem Höchstmaß an Professionalität und persönlichem Engagement gelebt – nur in diesem Fall nicht.

Wir würden es begrüßen, wenn Sie Stellung beziehen, warum die RHEINPFALZ sich einer fairen Auseinandersetzung entzieht und bei ihren Lesern ein falsches Bild über den Kampf der Jägerschaft für die heimischen Wildtiere in Kauf nimmt.

Bei Rückfragen rund um das Thema geplante Landesjagdverordnung oder Nilgänse stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Günther D. Klein
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V.